# Ein Bienenstich zum Geburtstag in Kirchdorf

Obfrau Monika Steiner spricht im Anzeiger-Interview über 40 Jahre Heimatbühne Kirchdorf und die Pläne für die Zukunft.



*Ungewöhnliche Ideen zur Rettung des Cafés werden am Kartentisch geschmiedet – zur Freude des Baristas.* Foto: HB

**Von Elisabeth Standl**

Die Kirchdorfer Heimatbühne feiert ihr 40-jähiges Bestehen. Aus diesem Anlass erzählt Obfrau Monika Steiner dem Kitzbüheler Anzeiger von Vergangenem und Zukünftigem – wie beispielsweise der Verwechslungskomödie „Bienenstich mit Puderzucker", die am 1. Oktober Uraufführung und Premiere im Dorfsaal feiert.

Seit 2025 ist Monika Steiner Obfrau – und sie liebt und lebt das Theater. Nicht nur als Regisseurin, einen Namen hat sie sich auch mit dem Schreiben von Stücken erarbeitet. „Bienenstich mit Puderzucker" ist ihr zehntes abendfüllendes Stück, Land auf Land ab werden ihre Texte von Bühnen erfolgreich umgesetzt. Zuallererst aber natürlich in Kirchdorf.



*Die Autorin Monika Steiner freut sich auf die Premiere am 1. Oktober.*

## Was sich in 40 Jahren alles getan hat?

Monika Steiner erzählt: „Theater gespielt wurde in Kirchdorf schon vor dem Zweiten Weltkrieg, danach wurde es etwas still. Erst um 1985 kam wieder Leben in unsere Bühne, am 25. September 1986 wurde die Heimatbühne Kirchdorf offiziell als Verein gegründet. Wir haben bei der Premiere eine Ehrung vom Walter Rafelsberger, 50 Jahre Theater-Jubiläum und da fragen sich viele, wie das denn gehen kann. Aber da muss ich lachen, er war vorher zehn Jahre in Kirchbichl beim Theater. Derzeit sind wir 47 Leute, rund 25 Spieler, dann noch Maske, Technik und so weiter."

Das Ensemble spielt meist zwei Stücke im Jahr, den Aufführungsrekord hält „Sei decht nit so dumm!" im Jahr 1990 mit 22 Terminen. „Im Jahr 2004 wurde der Dorfsaal eröffnet, 2005 haben wir dort das erste Mal gespielt und dort spielen wir seither. Es gab Zeiten, in denen wir „HeimatLOSBühne" genannt wurden, oder auch „Wanderbühne", weil wir immer wieder den Spielort wechseln mussten. Früher haben wir auch immer wieder ernste Stücke gespielt. Seit Corona haben wir beschlossen, wir wollen Lustiges auf die Bühne bringen. Vielleicht wird das wieder mal anders", so Steiner.

## Das Publikum möchte lachen

Sie habe gerne ernst gespielt, auch vom Schauspielerischen sei das eine tolle Herausforderung, aber vom Publikum habe sie immer wieder: „Spielt's eh was Lustiges, ernst ist das Leben auch so genug!" gehört. Beim Ernsten sei es auch gefährlicher unwissentlich offene Wunden zu treffen. „Bei „Ladies Night – Ganz oder gar nicht" beispielsweise. Das beginnt mit einer Szene, in der einer versucht, sich umzubringen. Ganz tollpatschig, er schafft es auch nicht. Da hatten wir die Variante, dass er sich aufhängen möchte. Kurz vor der Premiere gab es dann aber in Kirchdorf einen Selbstmord durch Erhängen und dann ist mir auch noch bewusst geworden, dass Kirchdorf nach dem Krieg mal „Hängdorf" geheißen hat. Da haben wir dann gesagt, das müssen wir ändern. Die Figur wollte sich dann im Endeffekt im Dorfbacherl ertränken, aber da ist so wenig Wasser drin, dass das wirklich nicht geht. Man muss sehr viele Seiten und Dinge bedenken. Es entstehen dann einige Diskussionen aber im Endeffekt muss ich das als Regisseurin verantworten", schildert die Kirchdorferin. Es gäbe bei jedem Stück einen Regisseur, der muss das letzte Sagen haben. Es gebe viele Ideen, vor allem auch die vielen Jungen, die jetzt erfreulicherweise dabei sind. „Die sehen oft etwas ganz anderes, da muss man hellhörig sein. Viele Sachen kommen auch erst beim Proben auf. Ich schreib die Dialoge, wie auch beim aktuellen Stück jetzt, und erst auf der Bühne seh' ich dann, das geht so nicht, das muss man ändern. Idealerweise kommt das nicht so oft vor, aber grundsätzlich gibt es das natürlich. Und das diskutieren wir dann auch offen. Wir arbeiten zusammen", schildert die Regisseurin.

## Wenn aus einer Idee ein Stück wird

Das aktuelle Stück zum Beispiel, das kam als Idee von ihrem Stellvertreter Manuel Mortsch. Das war im Jänner, dann habe sie zum Schreiben begonnen. „Zum Jubiläum spielen wir wieder mal was von mir, aber nur meine Stücke haben wir nicht vor. Zum Schreiben komme ich erblich bedingt, meine Mama hat schon immer geschrieben. Lyrische Gedichte. Bei der Landjugend haben wir für den Landjugendtag Sketche gebraucht, die habe ich dann verfasst. Ein Brixner Theaterspieler hat mich dort gefragt, ob ich denn noch nie so ein Stück geschrieben hätte – das hatte ich bis zu diesem Zeitpunkt nicht", erinnert sich Steiner zurück. Sie war damals nicht einmal bei einem Theater, aber das sei dann der Start gewesen. „Das Spielen ist nicht Meins, das liegt mir nicht. Die Texte merken alleine schon, aber das Schreiben taugt mir. Und ich fehle dann, wenn ich Regie mache, den Spielern nicht, das ist auch ein Vorteil."

## Junge Mitglieder bringen Schwung

Derzeit gäbe es einen Spielerwechsel, erfreulicherweise kamen in letzter Zeit einige Junge dazu. „Ein bisschen schwach besetzt sind wir derzeit im Bereich der Regie, aber das werden wir übertauchen, da muss man einfach gut planen. Wir proben das jetzige Stück seit Mai. So viele Proben hatten wir noch nie, mitunter auch weil einer der Schauspieler den Sommer über auf der Alm warW, so Steiner. Aber der Aufwand und Einsatz sei nicht zu unterschätzen. „Wir besuchen auch regelmäßig andere Bühnen, das ist die allerbeste Schulung. Aber wir sind Laien, das betonen wir auch immer wieder", sagt Steiner. Trotzdem hätten sie einen gewissen Perfektionismus. Sie sei speziell, da hieße es schon manchmal: „Ach, sei nicht so genau, das passt schon. Aber wir finden dann immer zusammen. Und das ist die Hauptsache.

**TERMINE**

## „Bienenstich mit Puderzucker"

Mit der Verwechslungskomödie „Bienenstich mit Puderzucker" zieht jede Menge Kaffeehaus-Chaos in den Dorfsaal Kirchdorf ein. Im Mittelpunkt stehen drei Generationen einer Familie: Oma, Tochter und Enkelin. Alle drei haben beinahe dieselbe Idee, wie das marode „Tilly's Café" wieder auf die Beine kommen könnte – und genau damit beginnt das Durcheinander. Heiße Telefonleitungen, ein überforderter Barista, ein Kooperator in der Identitätskrise und loyale Stammgäste sorgen für Verwechslungen, überraschende Wendungen und reichlich Turbulenzen.

Insgesamt zwölf Darsteller sorgen für Theaterabende voller witziger Verwechslungen und überraschender Wendungen.
Unter der Regie von Sylvia Eberl freut sich das gesamte Ensemble gemeinsam mit Autorin Monika Steiner nach einem intensiven Probensommer auf die Uraufführung und Premiere am Donnerstag, 1. Oktober.

### Aufführungen im Oktober & November

Aufführungstermine: 1. Oktober (Premiere), 12., 17., 22. und 29. Oktober sowie 5., 12. und 14. November. Tickets: www.heimatbuehne-kirchdorf.at, bei der RAIBA Kössen-Kirchdorf, sowie an der Abendkassa.